

Herbert Schnierle-Lutz

it

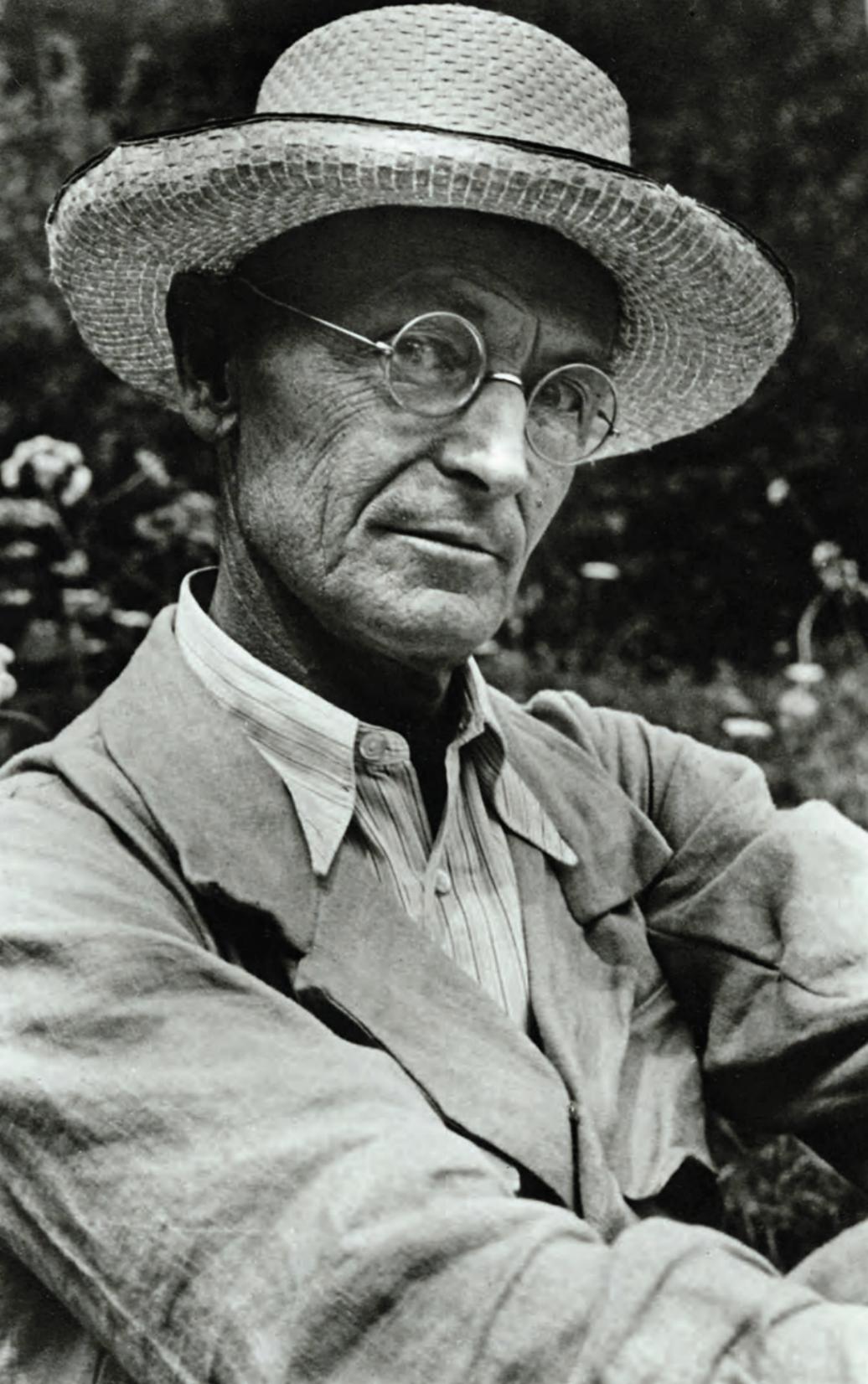
# Auf den Spuren von Hermann Hesse

Calw, Maulbronn,  
Tübingen, Basel,  
Gaienhofen, Bern  
und Montagnola



insel taschenbuch 4454  
Herbert Schnierle-Lutz  
Auf den Spuren von Hermann Hesse





Herbert Schnierle-Lutz

Auf den Spuren  
von **Hermann**  
**Hesse**

Calw, Maulbronn,  
Tübingen, Basel, Gaienhofen,  
Bern und Montagnola

Insel Verlag

*Auf den Spuren von Hermann Hesse* ist die überarbeitete und aktualisierte Neuauflage des 1997 erstmals im Insel Taschenbuch unter dem Titel *Hermann Hesse – Schauplätze seines Lebens* erschienenen Bandes.

Erste Auflage 2017

Insel Taschenbuch 4454

Originalausgabe

© Insel Verlag Berlin 2017

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Übersetzung, des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Vertrieb durch den Suhrkamp Taschenbuch Verlag  
Umschlagabbildungen: Hermann Hesse im April 1937  
(Vordergrund, © Martin Hesse); Hermann Hesse, *Cortivallo*, 1923  
(Hintergrund, © Hermann Hesse-Editionsarchiv,  
Dr. Volker Michels, Offenbach/Main)

Umschlaggestaltung: Schimmelpenninck. Gestaltung, Berlin

Satz: Satz-Offizin Hümmer GmbH, Waldbüttelbrunn

Druck: CPI – Ebner & Spiegel, Ulm

Printed in Germany

ISBN 978-3-458-36154-1

# Inhalt

Vorwort .....	9
---------------	---

## ***Calw: Geburts- und Heimatstadt Hermann Hesses und das »Gerbersau« seiner Erzählungen***

Hermann Hesses Calwer Zeit 1877-1881 und 1886-1895	15
»Hermann-Hesse-Stadt Calw« .....	40
Ankunft in Calw auf den Spuren Hesses .....	44
Rundgang auf Hesses Spuren durch Calw .....	47
Weitere Gänge in Calw auf Hermann Hesses Spuren ..	127
Wanderungen nach Hirsau, Zavelstein und Teinach ...	142

## ***Maulbronn: Grenzstation zwischen Kindheit und Erwachsenwerden***

Hermann Hesses Maulbronner Zeit 1891/92 .....	155
Ankunft in Maulbronn und Rundgang durch das Kloster .....	177
Spaziergang zu Hesses Lieblingssee, dem Hohenacker See .....	205

## ***Tübingen: Erste Schritte auf dem Weg zur Selbstständigkeit***

Hermann Hesses Tübinger Zeit 1895-1899 .....	211
Rundgang durch Tübingen auf Hesses Spuren .....	224
Auf den Spuren des Pressel'schen Gartenhauses .....	240

## ***Basel: Kinderheimat und Ort der künstlerischen Reifung***

Hermann Hesses erste Basler Zeit 1881-1886 .....	245
Hermann Hesses zweite Basler Zeit 1899-1904 .....	255
Auf Hermann Hesses Spuren durch Basel .....	266

***Gaienhofen: Etablierung als Schriftsteller  
und Familienvater***

Hermann Hesses Gaienhofener Zeit 1904-1912 . . . . .	325
Anreise nach Gaienhofen . . . . .	336
Rundgang durch Gaienhofen auf Hesses Spuren . . . . .	338

***Bern: Zeit der Krise und der Entscheidung  
für das Künstlertum***

Hermann Hesses Berner Zeit 1912-1919 . . . . .	367
Rundgang durch Bern und Gang zum Melchenbühlweg	380
Das Haus am Melchenbühlweg 26 . . . . .	387
Schloss Bremgarten und Landhaus ›Lohn‹ in Kehrsatz .	392

***Montagnola: Fluchtpunkt, Wahlheimat und  
Ort der endgültigen künstlerischen Entfaltung***

Hesses Zeit in Montagnola 1919-1962 . . . . .	395
Anfahrt nach Montagnola . . . . .	413
Hermann Hesses Grab auf dem Friedhof von Sant' Ab- bondio . . . . .	416
Rundgang durch Montagnola auf Hermann Hesses Spuren . . . . .	420
Spaziergänge in der Umgebung von Montagnola . . . . .	448
Auf den Spuren Klingsors von Montagnola nach Carona	456
Von Carona zur Wallfahrtskirche Madonna d'Ongero .	478
Literaturverzeichnis . . . . .	489
Abbildungsverzeichnis . . . . .	493

*»Letzten Endes muss alle Kunst, und namentlich die Dichtung, ihre Daseinsberechtigung daran erweisen, dass sie nicht nur Vergnügen macht, sondern auch direkt ins Leben wirkt, als Trost, als Klärung, als Mahnung, als Hilfe und Stärkung beim Bestehen des Lebens und beim Überwinden des Schweren.«*

Hermann Hesse im März 1961 in einem Brief

*»Mir das Leben leicht und bequem zu machen, habe ich leider niemals verstanden. Eine Kunst aber ist mir immer zu Gebote gestanden: die Kunst, schön zu wohnen.«*

Hermann Hesse 1954 in *Dank ans Tessin*



## Vorwort

Das faszinierende Leben und Werk des Schriftstellers Hermann Hesse weckt auch heute noch, über ein halbes Jahrhundert nach seinem Tod, das Interesse vieler Leserinnen und Leser. Der vorliegende Band will für dieses Interesse zweierlei zur Verfügung stellen: zum einen eine kompakte Biografie, die den Lebensweg Hermann Hesses übersichtlich und mit zahlreichen Originalzitaten vermittelt, und zum anderen einen Reiseführer, mit dem an die Lebensorte des Dichters gereist werden kann, um sein Leben und Werk dort noch intensiver nachvollziehen zu können – wobei diese Reise gegebenenfalls auch daheim im Lesesessel vonstattengehen kann.

Hermann Hesse hat stets aus seiner eigenen Biografie heraus geschrieben, und entsprechend stehen hinter vielen Schauplätzen seiner Werke die Schauplätze seines Lebens, die sich oft noch vor Ort auffinden lassen.

Das Hauptthema seiner Werke ist der Lebensweg und die Lebensgestaltung – ein Thema, das sich beim Lesen vielfältig verknüpft mit der Biografie des Lesers und dadurch erhellende Reflexionen des eigenen Lebens in Gang setzen kann. Hierdurch hat sich um Hermann Hesse eine der größten Lesergemeinden der Neuzeit gebildet. Sein Werk ist rund um den Globus in nahezu 70 Sprachen mit über 150 Millionen Büchern verbreitet.

Unzählige Leser haben den Erkenntniswert, der in Hesses Werk steckt, dankbar wahrgenommen, und Schriftstellerkollegen haben diesen Sachverhalt ebenfalls gewürdigt; so schrieb z. B. Luise Rinser 1947 dazu:

*»Alles was Hesse schrieb, ist ein Spiegel seines eigenen Lebens. Alles ist Bekenntnis. Die Beschränkung auf Selbstdarstellung und Bekenntnis kann manchem als Mangel erscheinen. Aber der Mangel ist zugleich höchster Vorzug, denn nichts in seinem Werk ist bloß ›Literatur‹; nirgendwo ist etwas Oberflächliches, eitel und spielerisch Hinzuerzähltes. Alles, was er sagt, trägt das Zeichen der Wahrheit, des eigenen Erlebens, trägt den Glanz von schwer erkauftem Glück und die Spuren von Tränen, schlaflosen Nächten und heftigen Auseinandersetzungen mit den Schwierigkeiten seines eigenen Wesens und mit den Fragen und dem Schicksal der Zeit.«*

Aus: Hermann Hesse im Urteil seiner Zeitgenossen,  
Edition Isele 1996, S. 25

Der Schriftsteller Gerhard Roth bekannte 1993:

*»Ich las Hesse jedes Mal, wenn etwas umstürzte in mir. Hesse gibt Antworten auf die religiösen Zweifel, Sehnsüchte und geheimen Gedanken. Er hatte einen hellen Verstand, ein waches Auge und sah weit in die Zukunft, bis in die Mitte des menschlichen Herzens.«*

Aus: Hermann Hesse im Urteil seiner Zeitgenossen,  
a. a. O., S. 67

Und der Schriftsteller Michael Kleeberg bestätigte 2012 anlässlich von Hermann Hesses 50. Todestag dessen weiterbestehende Wirkung:

*»Hermann Hesses gesamtes Werk war beständige Selbstanalyse, Spiegelung und Prüfung der eigenen Lebenssituation, Glasperlenspiel auf dem Thema der biografischen Konstellation und magisches Theater seiner individuellen Entwicklung. Und so*

wird es auch immer Leser geben, die auf jeder Lebensstufe von der Dynamik zwischen Ich und Welt in seinem Werk profitieren.«

Aus: Michael Kleeberg: Ist das Zen? In: Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, 18. März 2012

Sein Werk vermag also ein verlässlicher Begleiter auf dem gesamten Lebensweg zu sein. *Unterm Rad* und *Demian* sind Bücher des Werdens aus den jugendlichen Krisen heraus; *Siddhartha* und *Der Steppenwolf* thematisieren die Gestaltung des Erwachsenenlebens; und *Das Glasperlenspiel* ist ein Erziehungsroman und eine Lebensutopie, entworfen aus dem gesammelten Wissensschatz des fortgeschrittenen Alters heraus.

Wer an die Orte reist, an denen Hermann Hesse gelebt hat, wird bestätigen können, dass er »*die Kunst, schön zu wohnen*« außergewöhnlich gut beherrscht hat. Auch ohne den literarischen Bezug wären diese Orte alle eine Reise wert:

Da ist zunächst die schöne Fachwerkstadt *Calw* mit ihren Gassen, Plätzen und Winkeln, am Rande des Nordschwarzwaldes in das idyllische Nagoldtal eingebettet, in der Hermann Hesse 1877 geboren wurde und einen großen Teil seiner Kindheit und Jugend erlebte und dessen Kleinstadtleben er später in seinen *Gerbersauer Erzählungen* umfassend und nuancenreich schilderte.

*Maulbronn*, wo er einen Teil seiner Schulausbildung erhielt und dabei Dramatisches erlebte, ist mit seiner zum UNESCO-Weltkulturerbe beförderten Klosterstadt sicherlich einer der Höhepunkte bei jeder Kulturreise durch Deutschland.

*Tübingen*, die auf einem Bergrücken überm Neckartal er-

baute altehrwürdige Universitätsstadt, in der Hermann Hesse seine Buchhändlerausbildung absolvierte und seine ersten Bücher schrieb, gehört zweifellos ebenfalls zu den ebenso pittoresken wie quicklebendigen Schätzen Deutschlands.

*Basel*, das Hermann Hesse zwischen seinem vierten und neunten Lebensjahr kennenlernte und in dem er später als Buchhändler arbeitete und seine Schriftstellerkarriere mit seinem Erstlingsroman *Peter Camenzind* startete, hat mit seiner in das Rheinknie gebauten traditionsreichen Stadt und seinen zahlreichen Museen viel zu bieten.

*Gaienhofen*, auf der Halbinsel Höri am Untersee des Bodensees gelegen, verzaubert nicht nur durch die Landschaft und durch den nach Süden über den See gehenden Blick in Richtung Alpen, sondern auch durch die Kulturlandschaft, die sich in den letzten 120 Jahren gebildet hat, indem hier nicht nur Hermann Hesse »*seine erste legitime Werkstatt*« als Schriftsteller aufbaute, sondern auch zahlreiche andere Künstler.

*Bern*, wohin Hermann Hesse mit seiner Familie danach zog, muss man unbedingt auch einmal gesehen haben – diese hoch über der schäumenden Aare erbaute Hauptstadt der Schweizer mit ihren stolzen Bürgerhäusern und brunnen geschmückten Gassen.

Und *Montagnola*, hoch über Lugano auf der Collina d'Oro gelegen, dem »goldenen Hügel«, der als Halbinsel vom Luganer See umgeben ist, kommt dem Ideal einer südlichen Landschaft sehr nahe, auch wenn der Reichtum Luganos in den letzten Jahrzehnten zu baulichen Eingriffen in die Landschaft und Architektur geführt hat, die dieser nicht immer zuträglich sind.

Die Kapitel des vorliegenden Bandes orientieren sich an den oben genannten Lebensorten entlang von Hermann Hesses Lebensweg. Alle Kapitel haben einen identischen Aufbau:

Im ersten Teil wird ein Überblick über die biografischen Geschehnisse am jeweiligen Ort vermittelt, bevor im zweiten Teil Informationen zur Anreise an den Ort gegeben werden und im dritten Teil ein ausführlicher Rundgang auf Hermann Hesses Spuren beschrieben wird, der an alle Schauplätze führt, die sich mit dem Leben und Werk in irgendeiner Weise verbinden, wobei dies mit Zitaten Hesses belegt und veranschaulicht wird. Hinweise zu Museen und Sehenswürdigkeiten runden die Information ab.

Biografie, Literatur, Kultur, Stadt- und Landschaftserkundung verbinden sich solchermaßen zu einem Erlebnis, von dem der Verfasser wünscht, dass es Hermann Hesses Forderung gerecht wird:

*»Reisen sollte stets Erleben bedeuten, und etwas Wertvolles erleben kann man nur in Umgebungen, zu welchen man eine seelische Beziehung hat.«*

Im Frühjahr 2017  
*Herbert Schnierle-Lutz*



# Calw:

## Geburts- und Heimatstadt Hermann Hesses und das »Gerbersau« seiner Erzählungen

### Hermann Hesses Calwer Zeit 1877-1881 und 1886-1895

*»Zwischen Bremen und Neapel, zwischen Wien und Singapore habe ich manche hübsche Stadt gesehen, Städte am Meer und Städte hoch auf Bergen, und aus manchem Brunnen habe ich als Pilger einen Trunk getan, aus dem mir später das süße Gift des Heimwehs wurde.*

*Die schönste Stadt von allen aber, die ich kenne, ist Calw an der Nagold, ein kleines, altes, schwäbisches Schwarzwaldstädtchen. Wenn ich jetzt etwa wieder einmal nach Calw komme, dann gehe ich langsam vom Bahnhof hin abwärts, an der katholischen Kirche, am Adler und am Waldhorn vorbei und durch die Bischofstraße an der Nagold hin bis zum Weinsteg oder auch bis zum Brühl, dann über den Fluss und durch die untere Ledergasse, durch eine der steilen Seitengassen zum Marktplatz hinauf, an den zwei mächtigen alten Brunnen vorbei, unter der Halle des Rathauses durch, tue auch einen Blick hinauf gegen die alten Gebäude der Lateinschule, höre im Garten des Kannenwirts die Hühner gackern, wende mich wieder abwärts, am Hirschen und Rössle vorüber, und bleibe dann lang auf der Brücke stehen. Das ist mir der liebste Platz im Städtchen, der Domplatz von Florenz ist mir nichts dagegen.*

*Wenn ich nun von der schönen steinernen Brücke aus dem Fluss nachblicke, hinab und hinauf, dann sehe ich Häuser, von denen ich nicht weiß, wer in ihnen wohnt. Und wenn aus*

*einem der Häuser ein hübsches Mädchen blickt (die es in Calw stets gegeben hat), dann weiß ich nicht, wie sie heißt.*

*Aber vor dreißig Jahren, da saß hinter all diesen vielen Fenstern kein Mädchen und kein Mann, keine alte Frau, kein Hund und keine Katze, die ich nicht gekannt hätte. Über die Brücke lief kein Wagen und trabte kein Gaul, von dem ich nicht wusste, wem er gehöre. Und so kannte ich alles, die vielen Schulbuben und ihre Spiele und Spottnamen, die Bäckerläden und ihre Ware, die Metzger und ihre Hunde, die Bäume und die Maikäfer und Vögel und Nester darauf, die Stachelbeersorten in den Gärten.*

*Daher hat die Stadt Calw diese merkwürdige Schönheit. Zu beschreiben brauche ich sie nicht, das steht in fast allen Büchern, die ich geschrieben habe. Ich hätte sie nicht zu schreiben brauchen, wenn ich in diesem schönen Calw sitzen geblieben wäre. Das war mir nicht bestimmt.*

*Aber wenn ich jetzt (wie es bis zum Krieg alle paar Jahre einmal geschah) wieder eine Viertelstunde auf der Brückenbrüstung sitze, über die ich als Knabe tausend Mal meine Angelschnur hinabhängen hatte, dann fühle ich tief und mit einer wunderlichen Ergriffenheit, wie schön und merkwürdig dies Erlebnis für mich war: einmal eine Heimat gehabt zu haben! Einmal an einem kleinen Ort der Erde alle Häuser und ihre Fenster und alle Leute dahinter gekannt zu haben! Einmal an einen bestimmten Ort dieser Erde gebunden gewesen zu sein, wie der Baum mit Wurzeln und Leben an seinen Ort gebunden ist.*

*Wenn ich ein Baum wäre, stünde ich noch dort. So aber kann ich nicht wünschen, das Gewesene zu erneuern. Ich tue das in meinem Träumen und Dichten zuweilen, ohne es in der Wirklichkeit tun zu wollen.*

*Jetzt habe ich hie und da eine Nacht Heimweh nach Calw.*

*Wohnte ich aber dort, so hätte ich jede Stunde des Tags und in der Nacht Heimweh nach der schönen alten Zeit, die vor dreißig Jahren war und die längst unter den Bogen der alten Brücke hinweggeronnen ist. Das wäre nicht gut. Schritte, die man getan hat, und Tode, die man gestorben ist, soll man nicht bereuen.*

*Man darf nur zuweilen einen Blick dort hineintun, durch die Ledergasse schlendern, und eine Viertelstunde auf der Brücke stehen, sei es auch nur im Traum, und auch das nicht allzu oft.«*

Hermann Hesse: *Heimat, Erinnerung* (1918), SW 12, S. 76f.

So lautet die schönste Liebeserklärung Hermann Hesses, die er 1918 im Rückblick dem Ort seiner Kindheit und Jugend gemacht hat, dem am Rande des Nordschwarzwaldes gelegenen Calw, das zu jener Zeit ein Oberamtsstädtchen mit gerade mal 4500 Einwohnern war.

Hier wurde er am 2. Juli 1877 geboren. Hier verbrachte er die ersten vier Jahre seiner Kindheit und – nach einer Unterbrechung von fünf Jahren, die er mit seiner Familie in Basel lebte (siehe Kapitel Basel, S. 245 ff.) – auch die prägenden Schüler- und Lausbubenjahre zwischen dem 9. und 13. Lebensjahr sowie die zwei Jahre der Krise und beruflichen Orientierung zwischen dem 16. und 18. Lebensjahr, die an die Zeit seiner auswärtigen Schulausbildung in Göppingen, Maulbronn und Cannstatt anschlossen.

Calw spielt in Hermann Hesses Leben und Werk eine bedeutendere Rolle als jeder andere Ort, an dem er im Laufe seiner 85 Lebensjahre gelebt hat. Vor allem diente ihm das Städtchen als Schauplatz für die Romane *Unterm Rad* und *Demian* sowie für die Geschichten um den Vagabunden *Knulp* und die rund zwei Dutzend *Gerbersauer Erzählungen*,



*Calw um die Mitte des 19. Jahrhunderts*

in denen er seiner Heimatstadt den poetischen Namen »*Gerbersau*« – die Aue der Gerber – gab, nach den Gerbern, die damals noch am Ufer des Flüsschens Nagold ihrem Handwerk nachgingen, und auch in Anspielung auf den berühmten benachbarten Klosterort Hirsau.

Über seine besondere Verbundenheit mit Calw hat Hermann Hesse einmal geschrieben:

»Nie mehr ist eine andere Stadt in den Ländern, in denen ich seither gewohnt habe und gereist bin, mir so bekannt geworden; noch immer ist die Vaterstadt für mich Vorbild, Urbild der Stadt, und die Gassen, Häuser, Menschen und Geschichten dort Vorbild und Urbild aller Menschenheimaten und Menschengeschicke.«

Hermann Hesse: Erlebnis in der Knabenzeit, SW 6, S. 52

Calw war ihm das Vorbild für das Städtchen, in dem sein Hans Giebenrath im Roman *Unterm Rad* eine glückliche Jugend erlebt, dann in ehrgeizige Pläne der Erwachsenen verstrickt wird und schließlich tragisch scheitert. Hier geht der zarte Knabe Emil Sinclair im Roman *Demian* zur Schule und wird von dem Gassenjungen Franz Kromer zu Schutzgeldzahlungen erpresst, bevor ihn der geheimnisvolle Max Demian unter seinen Schutz nimmt. Und hier ruht sich zu Zeiten der Vagabund *Knulp* in den gleichnamigen Erzählungen für ein paar Tage von seinem unsteten Wanderleben aus und kokettiert mit bürgerlicher Sesshaftigkeit, bis es ihn wieder hinaus in die Ferne zieht. Mit den *Gerbersauer Erzählungen* hat Hermann Hesse ein Werk geschaffen, in dem der ganze Kosmos einer schwäbischen Kleinstadt gegen Ende des 19. Jahrhunderts lebendig wird. Keine andere Stadt vergleichbarer Größe ist von einem Schriftsteller von Rang so umfassend porträtiert worden. Der Erzählzyklus hat dadurch nicht nur literarische, sondern auch kulturgeschichtliche Bedeutung.

Hermann Hesses Familie gehörte nicht zu den alteingesessenen Calwer Familien. Sein Vater wurde 1847 als Sohn einer deutsch-baltischen Arztfamilie in Estland in Weißenstein